

Der gute Draht zählt

Ob im Sport oder Beruf, nicht selten hängt der Erfolg mit einem guten Coaching zusammen. Das nutzen auch Milchviehbetriebe, die auf produktionstechnische Beratung und Betriebszweigauswertung durch die Landwirtschaftskammer zählen. Zwei Betriebsleiter berichten von ihren Erfahrungen.

Arno Osten kann eine ganze Reihe von Maßnahmen aufzählen, die er im Laufe der Jahre in seinem Milchviehbetrieb angepackt und geändert hat, viele davon angestoßen durch die Beratung. Sein Boxenlaufstall aus dem Baujahr 1982 weist etliche bauliche Veränderungen auf, die der 75-köpfigen Milchviehherde mehr Komfort gebracht haben. Der 51-jährige Landwirt aus Rheurdt gehörte mit zu den ersten

Milchviehhaltern, die das Angebot zur Bestandsbetreuung nutzten, das die Landwirtschaftskammer Ende der 90er Jahre aufgebaut hat.

Fütterungsberatung als Schwerpunkt

Noch gut erinnert sich Arno Osten an die ersten Beratungsgespräche. Zu den ersten



Viele Anregungen durch die Beratung bekommen: Für mehr Kuhkomfort hat Arno Osten in seinem knapp 20 Jahre alten Boxenlaufstall gesorgt.



Die Fütterung weiter optimieren: Arno Osten und Beraterin Ursula Adams kontrollieren die Verdaulichkeit der Ration.

Hinweisen, die er umsetzte, gehörte, die Lichtkuppe zu entfernen und die Stallseitenwände durch Curtains zu ersetzen mit dem Ziel, mehr Licht und Luft in den Stall zu bringen. „Durch die Öffnung der Seitenwände konnten wir gleichzeitig die wandseitigen Liegeboxen um 30 cm verlängern“, berichtet Osten. „An dem Stall ist in den letzten Jahren wohl alles realisiert worden, was in Richtung mehr Kuhkomfort möglich ist“, bestätigt Ursula Adams, die als Beraterin schon seit 5 Jahren in den Betrieb Osten kommt.

Mittlerweile liegt die Priorität in dem Familienbetrieb in der Fütterungsberatung. „Es gilt die Fütterung so zu optimieren, dass die Kühe genügend Energie bekommen bei der hohen Milchleistung – und das bei akzeptablen Futterkosten“, formuliert die Kammerberaterin. Gefüttert wird eine aufgewertete Mischration auf Basis von Mais-, Gras- und Pressschnitzsilage, Kraftfutter wird per Transponder zugeteilt. Die Leistung ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen, im letzten Kontrolljahr lag der Herdenschnitt bei 11 900 kg bei 4,05 % Fett und 3,39 % Eiweiß. Aktuell liefert die Kuh mit der höchsten Milchleistung ein Tagesgemelk von 66,6 l, und es sind etliche Kühe mit mehr als 50 kg in der Herde.

Die Kühe mit diesen hohen Leistungsspitzen richtig auszufüttern und die negative Energiebilanz möglichst gering zu halten, darauf kommt es Osten an. Er nutzt den guten Draht zu seiner Beraterin, übermittelt ihr zeitnah die Ergebnisse der Milchkontrolle und gibt alle auftretenden Änderungen an sie weiter. Ursula Adams berechnet die Ration auf Basis der vorhandenen betriebspezifischen Futteranalysen und passt die Fütterung nach Analyse der Milchkontrollergebnisse an. „Aus der Trogration sind rund

30,5 kg Milchleistung abgedeckt, ab da erfolgt die Zuteilung eines Kraftfutters bis maximal 5 kg“, hält die Fütterungsexpertin fest.

An Optimierung arbeiten

Und die enge Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Beraterin zeigt Wirkung: In den letzten zwei Jahren konnte der Betrieb die Aufwendungen für das Kraftfutter um 40 g von 312 g/kg Milch auf 273 g/kg Milch senken und damit gleichzeitig die ermolkenen Milch aus dem Grobfutter von 2 823 kg auf 3 208 kg steigern, einschließlich der Pressschnitzsilage von 3 865 kg auf 4 700 kg steigern. „Die Kühe müssen immer Zugang zum Futter haben“, betont Arno Osten, „wichtig ist, dass immer genügend Grundfutter im Trog ist, der Trog darf nicht leer geleckt sein.“ Die Mischration wird mehrmals täglich angeschoben und Futterreste werden über das Jungvieh verwertet.

Arno Osten weiß, dass es insbesondere in der Früh-laktation darauf ankommt, Kühe mit hohen Einsatzleistungen gut im Auge zu behalten. Das Energiedefizit belastet den Stoffwechsel der Kuh und wirkt sich negativ auf die Fruchtbarkeit aus. Hier sieht auch die Beraterin weiteren Verbesserungsbedarf: „Die Kosten für die Fruchtbarkeitsbehandlungen durch den Tierarzt schlagen hier zu Buche.“ Die Fruchtbarkeit der Herde zu verbessern unter Beibehaltung der hohen Milchleistung, ist für Landwirt Osten ein betriebliches Ziel, und da will er zusammen mit der Beratung weiter am Ball bleiben.

Individuelle Vereinbarung

Der Umfang der Beratungsleistungen wird individuell vereinbart, gängig ist ein Beratungsumfang von 20 bis 40 Stunden jährlich. Die Mehrheit der Betriebe nutzt heute das Paket mit 20 Beratungsstunden, darin enthalten sind die monatliche Auswertung der Milchkontrolle sowie vier bis fünf Betriebsbesuche im Jahr. Dieses Paket hat auch der Betrieb Seiltgens in Neukirchen-Vluyn „gebucht“. Seit rund einem Jahrzehnt nutzt Peter Seiltgens, 60, die produktionstechnische Beratung durch die Landwirtschaftskammer. Jetzt ist auch der 22-jährige Sohn Andre nach Abschluss seiner Fachschulausbildung mit im Betrieb, in dem 100 Kühen und samt weiblicher Nachzucht gehalten werden.

Seit zwei Jahren ist Agraringenieur Christoph Holloh als Berater für den Betrieb tätig und es hat sich ein guter Draht zwischen Land-



Vier Betriebsbesuche sind Standard bei der Bestandsbetreuung: (v. l. n. r.) Peter und Andre Seiltgens und Berater Christoph Holloh.

BERATUNG FÜR PROFIS

Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen bietet den Landwirten unabhängige, neutrale und kompetente Beratung. Auch im Bereich Milchviehhaltung besitzt sie ein hohes Ansehen, da abgestimmte ökonomische und produktionstechnische Empfehlungen für die Betriebe erarbeitet werden. Viele Betriebe wünschen sich im Bereich der Produktionstechnik eine dauerhafte Betreuung und Begleitung, um so Schwachstellen ausfindig zu machen, Lösungsstrategien zu entwickeln und die Produktion insgesamt effizienter zu gestalten. Die Landwirte können hierzu vor allem im zeitlichen Umfang variierende Angebote nutzen. Bei allen Beratungen stehen Fragen zur Haltung und Fütterung im Vordergrund. Dabei geht es vor allem um

- Rationsgestaltung auf Basis vorhandener betriebsspezifischer Futteranalysen.
- Beurteilung der Fütterung durch Analyse der Milchkontrollergebnisse sowie der Molkereidaten.

- Beurteilung der Körperkondition der Kühe im Rahmen eines Stallrundgangs.

- Verbesserung des Kuhkomforts durch Optimierung der Lauf- und Liegeflächen-gestaltung sowie der Stallbelüftung und Beleuchtung.

- Überprüfung der Futtereffizienz und Einstellen der notwendigen Kraftfuttergaben.

- Erfassung der Silagequalität sowie Festlegung von Maßnahmen zur Optimierung der Mietenbewirtschaftung.

Für die Beratung werden fachspezifische Computerprogramme genutzt. Der Datenaustausch zwischen Landwirt und Berater erfolgt in der Regel arbeitssparend auf elektronischem Wege. Drei bis fünf Betriebsbesuche sowie ein intensiver telefonischer Kontakt sorgen für den notwendigen Informationsaustausch. Die Berater sind mit Temperaturmesslanze, Schüttelbox, Kotsieb, Luxmeter sowie pH-Meter

ausgestattet. Zu jedem Betriebsbesuch wird ein aussagekräftiges Protokoll mit entsprechenden Empfehlungen erstellt.

Für den Landwirt ergeben sich durch die produktionstechnische Beratung folgende Vorteile:

- Produktionsziele werden formuliert und die Zielerreichung kontrolliert.
- Schwachstellen werden kurzfristig erkannt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.
- Produktion wird an Hand wichtiger Kenngrößen kontrolliert.
- Neutrale Impulse von außen verhindern eine Betriebsblindheit.

Weitere Informationen zur produktionstechnischen Beratung finden sie unter www.landwirtschaftskammer.de und bei den regionalen Beratungsstellen.

DR. MARTIN PRIES

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NRW

wirt und Berater entwickelt. Holloh weiß, dass Seiltgens Senior den Betrieb aus einem kleinen Nebenerwerb zu der heutigen Größe entwickelt hat und zollt dieser Leistung großen Respekt. Und er weiß zu schätzen, dass die beiden Betriebsleiter ihn als Berater fordern. „Hier gibt es viele Ideen um den Betrieb weiter voranzubringen“, erklärt Holloh, der die Möglichkeiten mit Vater und Sohn Seiltgens im Gespräch abwägt. „Die Ideen werden zeitnah umgesetzt und ich bekomme eine Rückmeldung. So soll es auch sein, denn die Kommunikation muss immer von beiden Seiten laufen“, hält Holloh fest.

Peter und Andre Seiltgens haben in den letzten Jahren etliche Bauprojekte umgesetzt. Der 1979 gebaute Boxenlaufstall wurde unter dem Aspekt Kuhkomfort modernisiert, die Seitenwände wurden geöffnet,

Ventilatoren eingebaut, die Nackenriegel an den Liegeboxen erhöht und der Fischgrätmelkstand modernisiert. Vor zwei Jahren wurde ein Kälberstall mit Platz für 72 Tiere neu gebaut, einige Jahre vorher ein Jungviehstall mit einer Erweiterungsoption zum Kuhstall. Trotz der Bautätigkeit haben Seiltgens nicht die Leistung ihrer Milchviehherde aus dem Blick verloren. Die Milchleistung hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugelegt und lag im letzten Kontrolljahr bei gut 9 500 kg. Die Zwischenkalbezeit konnte um 19 Tage auf 403 Tage und das Erstbesamungsalter von 17,4 auf 15,8 Monate gesenkt werden. Und auch der von Berater Holloh vorgenommene Kraftfutter-Check zeigt, dass der Betrieb auf dem richtigen Weg ist. Von Ende 2009 bis Anfang 2011 sanken die Aufwendungen für Milchleistungsfutter um 50 g von 300 g/kg auf

249 g/kg Milch, die aus dem Grobfutter er-molkene Milch stieg um 9 % auf 47 %.

Produktionstechnik und Ökonomie

Neben der produktionstechnischen Beratung nutzen Peter und Andre Seiltgens auch die ökonomische Auswertung ihrer Daten über den Arbeitskreis Rindvieh. „Der Vergleich mit anderen Betrieben ist mir wichtig, um zu wissen, wo man selbst steht“, erklärt der Senior. Ein Knackpunkt, der im Moment auch mit bester Beratung nicht zu lösen ist, bleibt für ihn. „Die Milchviehbetriebe stehen im Wettbewerb mit Biogasanlagen und Kartoffelbauern, ein weiteres Wachsen des Betriebes scheitert aktuell einfach an der knappen Fläche“, bringt Seiltgens ein zentrales Problem der Milchviehbetriebe auf den Punkt. **CNB**



Messen geht vor schätzen: Christoph Holloh und Andre Seiltgens kontrollieren den Gewichtszuwachs der Färsen im Jungviehstall.



Gesunde Aufzucht: Vor zwei Jahren hat Familie Seiltgens einen neuen Kälberstall nach Riswicker Modell gebaut.

FOTOS: CHRISTIANE NÄRMANN-BOCKHOLT